

**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie  
**Band:** 103 (2013)  
**Heft:** 1-2  
**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Editorial

Die 43. Internationale Altkatholische Theologenkonzferenz widmete sich dem Thema «Liturgie im Aufbruch: Grundlagen – Bestandesaufnahme – Ausblick». Dabei stand, wie sich an den gehaltenen Referaten zeigt, in erster Linie die Reform der Eucharistiefeier und insbesondere des Eucharistiegebets im Zentrum. Dieses war ja auch der Gegenstand einer inneralkatholischen Besinnung auf der 20. Theologenkonzferenz von 1979 gewesen, die dann – im Zusammenhang mit einem in anderen kirchlichen Traditionen analog erfolgten Aufbruch zu Reformen – einen Konsens darüber formulierte, welche Prinzipien bei der Neugestaltung von Eucharistiegebeten zu beachten sind. Diese sind auch nach fast einem Vierteljahrhundert sowohl auf ihre Tragfähigkeit als auch nach ihrer konkreten bisherigen Umsetzung in den alkatholischen Kirchen zu befragen.

Drei Referate (Birgit Jeggle-Merz, Albert Gerhards, David Holeton) thematisierten aus liturgiewissenschaftlicher Perspektive, was sich im Rückblick auf die biblischen Grundlagen und die Geschichte der gottesdienstlichen Glaubenspraxis an Anstößen und Fragen für eine heutige Rezeption ergeben kann, wobei Holeton auch spezifisch alkatholische Eucharistiegebete berücksichtigte. Zwei weitere Beiträge (Klaus Rohmann, Andreas Krebs) gingen mit einer mehr systematisch orientierten Fragestellung auf Aspekte der eucharistischen Heilsanamnese und die heute – zumal im Blick auf das Geschick Jesu und seine Vergegenwärtigung im Abendmahl – so schwierig gewordene Rede vom Opfer ein.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Referaten, die Rechenschaft über den Stand der in einzelnen alkatholischen Kirchen durchgeführten Reformen der Liturgie und der eucharistischen Gebete ablegen. Sie sind – mit einer Ausnahme (was auch den viel grösseren Umfang bedingt) – eigens für die Tagung geschrieben worden.

Ein letzter Block von Referaten war dem Thema «Eucharistie und Sendung» gewidmet, der von Prof. Angela Berlis (Bern) und zwei Doktoranden aus Bern (Rev. Joseph Daniel, Mar Thoma Syrian Church, und Stefanos Athanasiou, griechisch-orthodox) bestritten wurde; ihre Texte werden nicht in diesem Heft veröffentlicht.

Die rund 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Niederlanden (7), Deutschland (12), der Schweiz (14), Österreich (3), der Tschechischen Republik (1), Polen (1) und Kanada (1), die sich vom 20. bis 24. August 2012 im Herz-Jesu-Kloster Exerzitien- und Bildungshaus in Neustadt an

der Weinstrasse (Rheinland-Pfalz) sowohl im Plenum als auch in Gruppenarbeiten mit Impulsen aus den Referaten auseinandersetzen, aber auch weitere Fragen diskutierten – wie etwa das Gottesbild, das die altkatholischen Eucharistiegebete vermitteln –, verabschiedeten eine Erklärung, die auch künftige Reflexionsfelder für eine weiter gehende Erneuerung benennt.

*UvA*